

Die Modellbaufamilie samt Fuhrpark. Zu diesen sechs „Extremen“ gesellt sich noch Martin Bersuchs Sohn Jörn, der das neueste Vereinsmitglied ist – aber auch seit Jahren schon die Gruppe begleitet



# Geburtstag einer Modellbaufamilie

## 10 Jahre X-Treem RC-Trucker e.V.

Alexander Kalcher



Eigentlich wollten sie sich alle zur Mini-Baustelle in Alsfeld treffen. Alle sieben X-Treem-Trucker. Dort wollte ich auch schöne Bilder für diesen Bericht von ihren Modellen machen. Anfang März fand ich dann aber eine Mail vom Vorsitzenden Martin Bersuch in meinem Posteingang: „Wir fahren nicht nach Alsfeld! Tolle Wurst, wa? Wie machen wir das jetzt mit den Fotos?“

Was war passiert? Fünf der X-Treem-Trucker hatten sich bereits langfristig für die heiß begehrte Modellbaustelle in Alsfeld angemeldet. Zwei von ihnen waren etwas später dran und konnten leider keine Plätze mehr bekommen. Was machen die anderen Fünf? Sie ziehen, nach Absprache mit dem Alsfelder Organisationsteam, ihre

Anmeldungen wieder zurück. „Wir sind eben eine Modellbaufamilie“, kommentiert Martin Bersuch.

**Die X-Treem-Philosophie**  
Der Werdegang für diesen Bericht zeigt, was die X-Treem-RC-Trucker ausmacht: Eine kleine Truppe gleichgesinnter Modellbauer, die zusammenhält, sich gegensei-



Frank Sündermanns Modelle stechen allesamt durch eine hochwertige Airbrush-Lackierung hervor. Erst auf den zweiten Blick erkennt man, dass die Fahrerhäuser im Tamiya-Maßstab Marke Eigenbau sind



Innerhalb von Minuten plant Ralf Schlüsselhuber den ersten Fahrweg durchs Dorstener Gewerbegebiet.

tig unterstützt und anspricht. Mit gerade mal sieben Mitgliedern erfüllen „die Extremen“ genau die Mindestanforderung, um in Deutschland einen eingetragenen Verein gründen zu können.

Genau zehn Jahre ist es her, dass sich die X-Treem RC-Trucker ins Vereinsregister des Amtsgerichts Dorsten eintragen ließen. Fünf von ihnen kannten sich schon seit Jahren vom MTC Reckling-

hausen. „Wir wollten jedoch verstärkt Offroad und im Baustellenbereich fahren“, schildert Martin Bersuch, der die Gruppe gründete und bis heute Vorsitzender des kleinen Vereins ist. Warum nennt

sich die Gruppe selbst „Extrem“? Nach nur fünf Minuten zugucken beantwortet sich die Frage von selbst. Der eigene Anspruch an die Modelle und die Bauweise rechtfertigen den Namen.



Chris Stammemann hat sich dem Landmaschinen-Modellbau verschrieben. Mit seinem Fendt Favorit zieht er hier die Fahrbahn von Ralf Schlüsselhubers Raupe glatt



Der Baustellenbetrieb der X-Treemem klappt reibungslos und ohne Absprache. Während Holger Lagoda (rechts) durch den Sand gräbt, steht immer mindestens ein Kipper zum Beladen bereit



Das „Beast“ von Frank Sündermann besticht durch die Airbrush-Lackierung. Das Original dazu transportiert in den USA Langholz oder Schwertransporte

Da wäre zum Beispiel die Planierdraupe von Ralf Schlüsselhuber. „Eigentlich sollte sie nur Ladegut für meinen Tieflader werden“, kommentiert er. Sie wurde dann aber doch eine voll funktionsfähige Baumaschine im Eigenbau. Vorbild war ein 1:50-Modell sowie eine Zeichnung aus dem VTH-Verlag. Ein Jahr baute Ralf Schlüsselhuber intensiv daran. Die Ketten kaufte er bei Veroma. Alle anderen mechanischen Teile, vom Laufwerk über Karosserie bis hin zu den Hydraulikzylindern fertigte er selbst. Kraft, vorbildgerechte Funktion und Robustheit der Baumaschine sprechen für sich. Keine zehn Minuten, nachdem er sein Modell eingepackt hat, ist der erste Fahrstreifen durch das Dorstener Gewerbegebiet (unser Ersatzort für den Fototermin) planiert. Das Zusammenspiel mit den anderen Baumaschinen der X-Treemern wirkt koordiniert und eingespielt, ohne eine einzige Absprache.

Die Vorbilder sind meist ebenfalls die, die für den rauen Arbeitseinsatz vorgesehen sind. Der Terex RH30-E, der für Holger Lagodas Bagger Pate stand, ist in Minen

und Bergwerken zu finden. Auch hier ist bis auf die Elektronik und Teile des Kettenfahrwerks alles in Eigenarbeit entstanden. Zwei Jahre baute er an dem Bagger, bis er mit Optik und Leistung zufrieden war. „Ich hab den Ehrgeiz, sowas komplett selber zu machen“, sagt Holger Lagoda dazu. „Und ich weiß, dass ich das auch kann“, ergänzt er selbstbewusst.

#### Nasenfaktor

In der Regel arbeitet jeder der „Extremen“ an seinem eigenen Modell. In den Kellern der Modellbauer, die alle aus dem Großraum Ruhrgebiet kommen, stehen Fräsen und Drehmaschinen, um wirklich jedes züftige Teil eigenfertigen zu können. Hilft gibt's von den Modellbaukollegen in Form von Zeichnungen und Plänen. Ralf Schlüsselhuber etwa hat das Achskonzept entwickelt, das in den Radmodellen aller X-Treememodelle zu finden ist. Nachdem er es perfektioniert und umgesetzt hatte, kam es auch in den Zugmaschinen der anderen zum Einsatz. Ähnlich lief es bei den Hydraulikzylindern. Holger Lagoda war der erste, der diese

Technik einsetzte. Alle anderen Vereinsmitglieder profitierten von seiner Arbeit und fertigen ihre Zylinder nach seinen Zeichnungen.

„Wir teilen unser Wissen gerne“, erklärt Holger Lagoda dazu. „Allerdings nur, wenn vom anderen auch etwas zurückkommt“. Ein bloßes „Lass mich mal unter die Motorhaube gucken“ auf einer Messe oder Vorführung gibt daher eher eine Abfuhr.

„Wer sich traut, darf gerne bei uns mitmachen“, erklären die Extremen ihr Vereinskonzzept. Was im ersten Moment etwas überheblich klingen mag, ergibt für die Truppe aber durchaus Sinn. Bei einer so kleinen Vereinigung muss die Chemie der Modellbauer untereinander stimmen. Während man sich in einem großen Verein aus dem Weg gehen kann oder sich ab einer bestimmten Größe auch Untergruppen bilden, ist es in einer sieben Mann starken Truppe mit einem so großen Zusammenhalt absolut nötig, dass der Nasenfaktor stimmt. „Wir haben daher ein Jahr Probezeit vor der Mitgliedsaufnahme, in der wir uns gegenseitig kennenlernen“, erklärt Martin Bersuch.

#### Modelle und Technik

Zum anderen müssen auch die Modelle passen. Die monatlichen Fahrtrage in der Sommerzeit führen die Gruppe schon mal in den Wald, an einen Stausee oder, wie heute für den Fototermin, in ein Industriegebiet. Mit einem reinen Baukastenmodell wird unter diesen „x-treemern“ Fahrbedingungen nachvollziehbarerweise kein Fahrspaß aufkommen.

Um in diesem Gelände voranzukommen, hat auch Frank Sündermann ein exotisches Vorbild für seinen Volvo gewählt. Sein VHD ist vornehmlich in den USA im schweren Holz- und Schwerlasttransport unterwegs. Dass in diesem Modell Achsen auf Tamiya-Basis sitzen, scheint kaum vorstellbar. Auch dies war eine Entwicklung der X-Treemern: Martin Bersuch hatte sich als erstes mit dem Bau von Achsen auf Tamiya-Basis befasst und verpasste der Konstruktion ein Vorgelege, eine Differenzialsperrung und eine Pendelaufhängung. Frank Sündermann übernahm dessen Konstruktion. Eine weitere Spezialität von ihm ist der Bau von GFK-Karosserien. So fertigte er zunächst eine Holzform des Volvo, formte ein Negativ davon, um dann aus Glasfasergewebe und Epoxydharz die Fahrerhausteile zu bauen. In früheren Jahren war Frank Sündermann im Airbrush-Bereich selbstständig und lackierte Motorräder. Heute lebt er diese Leidenschaft an seinen Modellen aus und machte zum Beispiel aus seiner 4-Achszugmaschine das „Beast“.

Mit seinem Modell in Kleinserie ging sogar Manfred Gertz. Seinen Radlader baute er, mit kleinen Veränderungen, gleich drei Mal. „Ob man jetzt ein oder drei Teile an der Fräse langzieht, macht kaum einen Unterschied“, schildert er die einjährige Bauphase salopp. Auch hier stammen lediglich die Motoren, Reifen, die Pumpe und die Steuerventile aus dem Handel, alle anderen Teile entstanden an seiner Fräse und Drehbank. Eigentlich wollte er eines der Modelle verkaufen und das andere an einen Bekannten abgeben. Nachdem jedoch beide Interessenten absprangen, behielt



Anzeige

„Manni“ kurzerhand alle Radlader für sich.

Da er natürlich, wie die anderen X-Treemern auch, nicht alle Modelle gleichzeitig fahren kann, wird auch untereinander getauscht. Fast alle nutzen eine Brixl-Fernsteuerung und haben ihre Programmierung gegenseitig kopiert. So können die Modelle per Sendertaste getauscht werden. Auch bei den Akkus haben sie sich auf eine Bauform und einen Steckverbinder geeinigt, um sich auszuweichen zu können. Auch Auflieger tauschen sie gegenseitig im Baustellenbetrieb.

Chris Stammermann bildet mit seinem Fendt Favorit 515C die Landmaschinenfraktion der X-Treem-RC-Trucker. Sein Modell entstand 2006. Er hatte den Vorteil, dass er sein Vorbild bei einem Lohnunternehmer in der Region besichtigen und vermessen konnte. Während das Fahrzeug in Eigenarbeit entstand, kam die Karosserie eines Dickie-Modells zum Einsatz. Da er in einer etwas anderen Modellbaupartie unterwegs ist, sucht Chris Stammermann auch in anderen Modellbaugruppen Anschluss und fährt mit seinem Fendt etwa bei den Bocholter Feldtagen mit.

Dass sogar ein Tamiya-Umbau den Anforderungen der Modellbaufamilie gerecht wird, beweist Martin Bersuch mit seinem Mercedes SK. Was, wie bei vielen anderen Modellbauern auch, als 1838-Bausatz angefangen hat, wurde im Laufe der Jahre zu ei-

nem Mercedes 3553 6x4. Auch hier stand Vortrieb in schwerem Gelände im Vordergrund, daher gab es grobstollige Single-Reifen, selbstgebaute Differenzialsperrungen, einen Glockenankermotor und allerhand weitere Umbauten. Dass ein Modell mit solchen Modifikationen rein optisch nicht mehr in einem europäischen Straßen-Sattelzug zu verstecken ist, ist offensichtlich. Martin Bersuch setzte daher den Zusatz „Oilfield“ hinter seine Modellbezeichnung und fand ein Original zu seinem Mercedes in den Arabischen Emiraten, in denen derartige Fahrzeuge zur Versorgung von Ölbohrfeldern eingesetzt werden.

Hauptinteresse des Vereins ist der Modellbau und das gemeinsame Fahren. Das ist einer der Grundsätze in der zehnjährigen Vereinsgeschichte. „Einige Modellbauvereine gehen stark ins kameradschaftliche über“, sagt Martin Bersuch. Die X-Treemern wird man hingegen nicht bei einem gemeinsamen Grillabend oder zur Gartenparty treffen. So kommt es, dass nach dem Fahrt- und Fototermin die Baggerspuren im Dorstener Gewerbegebiet wieder zugeschüttet werden, die Modelle im Kofferraum landen, die Gruppe noch den nächsten Fahrtermin vereinbart und sich erst zum nächsten Fahren wieder sieht. Leider aber nicht in Alsfeld. Aber dafür mit allen sieben Mitgliedern.

Mehr Infos zu den „Extreemern“ unter [www.x-treem.de](http://www.x-treem.de)

Während Manfred Gertz den Dumper von Holger Lagoda schonungslos belädt, begutachten Biker das Modellbautreiben aus sicherer Entfernung



Martin Bersuch (links) und Manfred Gertz mit ihren Radladern. Während der große einer von drei fast identischen Eigenbauten ist, ist Martins „Taschenradlader“ ein Unikat



Frank Sündermann (vorne) kippt seine Ladung ab. Im Hintergrund transportiert Ralf Schlüsselhuber seine Planierdraupe auf seinem MOL F 7066 mit Tiefladeauflieger